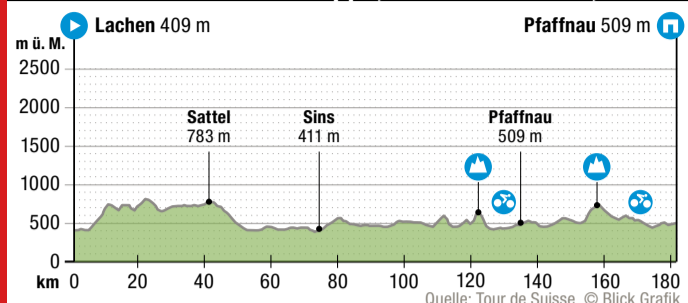


Tour de Suisse 2021

TOUR HEUTE 3. Etappe, Lachen–Pfaffnau, 185 km



12.50	Lachen
12.55	Pfaffikon
13.10	Schindellegi
13.24	Menzingen
13.39	Oberägeri
13.51	Sattel
14.01	Goldau
14.30	Hünenberg
14.50	Hochdorf
15.10	Beinwil am See
15.17	Leimbach
15.42	Bottenwil
15.52	Zofingen
16.20	Langnau
16.40	Ohrstal
16.54	Altbüren
17.07	St. Urban
17.20	Finish Pfaffnau

3. Etappe – Die Tour zieht westwärts! Auf 185 Kilometern nach Pfaffnau geht es rauf und runter, das Profil ist geschaffen für Ausreisser. Einzige Chance auf einen Etappensieg für Sprinter – die dürften ihre Helfer also einsetzen. Küng wird darauf hoffen, dass Alaphilippe und Co. keine Bonussekunden holen, sonst ist er sein Leadertrikot los.

Heute ab 15.25 Uhr live auf SRF 2

AUF EINEN BLICK

ETAPPE	KM	SIEMER	LEADER
1. Etappe: Zeitfahren in Frauenfeld	10,9	Küng (Sz)	Küng (Sz)
2. Etappe: Neuhausen a. R.–Lachen	173,0	Van der Poel (Ho)	Küng (Sz)
3. Etappe: Lachen–Pfaffnau	185,0	Grosse Chance für die Sprinter	Küng (Sz)
4. Etappe: St. Urban–Gstaad	171,0	Finale nach einer Abfahrt	
5. Etappe: Gstaad–Leukerbad	172,0	Top-Favoriten müssen liefern	
6. Etappe: Andermatt–Disentis–Sedrun	130,0	Erster Kampf in den Bergen	
7. Etappe: Disentis–Sedrun–Andermatt	23,2	Zeitfahren über Oberalppass	
8. Etappe: Andermatt–Andermatt	160,0	Showdown bei 3-Pässe-Fahrt	

RESULTATE 2. ETAPPE

Neuhausen–Lachen (173 km)	Gesamtwertung
1. Van der Poel (Ho) 4:12:30	1. Küng (Sz) 4:24:52
2. Schachmann (De) 0:01	2. Alaphilippe (Fr) 0:01
3. Poels (Ho) 0:03	3. Schachmann (De) 0:02
4. Garcia Cortina (Sp) 5. Hirschi (Sz) 6. Carapaz (Ecu) 7. Woods (Ka) 8. Alaphilippe (Fr) alle gleiche Zeit.	4. Van der Poel 0:06 5. Garcia Cortina 0:12 6. Cattaneo (It) gl. Zeit 7. Carapaz 0:13 8. Powless (USA) 0:25 9. Mäder (Sz) 0:30
Die weiteren Schweizer: 12. Mäder 0:11 26. Küng 0:22 62. Bohl 3:00 64. Thalman 7:3 Schär 7:5 Badilatti gl. Zeit 83. Bissegger 4:55 85. Imhof 8:9 Rüegg gl. Zeit 109. Suter 7:05 110 Jacobs 11:2 Dillier gl. Zeit 115. Pellaud 8:52 120. Thiery 10:07.	Weitere Schweizer: 16. Hirschi 0:51 61. Bohl 3:36 64. Schär 3:42 71. Thalman 3:51 73. Badilatti 3:56 82. Bissegger 5:15 85. Imhof 5:21 88. Jacobs 5:25 93. Suter 5:34 103. Rüegg 5:51 110. Dillier 7:51 118. Pellaud 10:20 120. Frankiny 10:35 121. Thiery 10:40.

Darum wird Shooting-Star Bissegger «Muni» genannt



«Muni» auf Muni
Husarenritt! Stefan Bissegger reitet furchtlos Gomez, den 1050 Kilo schweren Zuchtstier.

«Wenn ich etwas will, mache ich es auch»

An der Tour de Suisse zeigt Stefan Bissegger (22) seine Klasse. Und auch auf dem Rücken eines Zuchtstiers macht er eine gute Figur.

MATHIAS GERMANN (TEXT)
UND BENJAMIN SOLAND (FOTO)

Er schnaubt, scharrt mit den Hufen und ist kaum zu bändigen. Die Rede ist von Gomez, dem 1050 Kilogramm schweren Zuchtstier der Familie Soller. Ein Swiss Black Angus, mehrfach ausgezeichnet. Gleich daneben steht mit Stefan Bissegger ein weiterer Muni. Muni? Genau, so wird er gerufen, und so nennt er sich auf seinem Instagram-Kanal. «Der Spitzname gefällt mir. So wie Gomez habe auch ich einen starken Charakter», sagt der 22-jährige Thurgauer.

Wir treffen das Schweizer Rad-Talent wenige Tage vor Beginn der Tour de Suisse auf einem Hof in Neukirch TG. Dort wird bestes Angus-Fleisch verkauft. Unser Ziel ist ein anderes: Wir wollen mehr über Bisseggers Charakter erfahren. Und wenn möglich soll der Superzeitfahrer auf Gomez reiten.

Das scheint ob der Wucht des Prachtstiers unmöglich. «Angst habe ich nicht. Meine Tante hat

einen Bauernhof, ich wuchs also mit Rindern auf», sagt Bissegger. Und siehe da: Ein paar Klapse, Rüebli und nette Worte später sitzt Bissegger auf dem Rücken seines Partners. «Es ist ziemlich speziell hier oben», sagt er seelenruhig.

«Ihm ist nichts scheissegal»
«Muni» sitzt auf einem Muni. Wie kommt Bissegger zu diesem



«Stefan ist wirklich wie ein Stier», sagt der frühere Nati-Coach Marcello Albasini.

Spitznamen? Bahn-Nati-Trainer Daniel Gisiger erfand den Begriff. «Stefan ist nicht nur bullig gebaut, sondern auch eine echte Lokomotive», sagt er.

Zuerst nannte Gisiger seinen Schützling Muneli, später dann Muni. Doch das ist nicht alles. Ex-Nati-Coach Marcello Albasini kennt Bissegger seit dessen achtem Lebensjahr. Er meint: «Stefan ist wirklich wie ein Stier. Ein Draufgänger, der sehr aufbrausend sein kann, wenn er seine Ziele nicht erreicht. Ihm ist nichts scheissegal – das gefällt mir.»

Bissegger gibt seinem Mentor recht: «Für meine Eltern war ich wohl nicht immer der Einfachste, aber das zeichnet mich aus. Wenn ich etwas will, mache ich es auch – mit allen Konsequenzen.»

Nächstes Jahr? Siegen!

An der Tour de Suisse fuhr Bissegger einen Tag im Trikot des besten Jungprofis, nachdem er im Zeitfahren zum Auftakt bloss von Stefan Küng geschlagen worden war – um vier Sekunden. «Ich komme im nächsten Jahr wieder und versuche zu gewinnen», kündigt «Muni» Bissegger an.

Niemand zweifelt dran.



King Küng hat Dusel

Lachen – Mathieu van der Poel (26) ist auf einer Mission: Olympia-Gold! Nicht auf dem Rennrad, sondern auf dem Mountainbike. «Ich werde alles dafür tun», sagt das Supertalent aus Holland. In Tokio wird er sich einen Grosskampf mit Nino Schurter liefern. Bei der Tour de Suisse fährt er im Regen von Lachen so stark, dass er mit seinem Sieg Stefan Küng (27, Bild) beinahe das Leadertrikot auszieht. Küng bleibt im Gelben Trikot, mit 6 Sek. Vorsprung auf van der Poel und 1 Sek. auf Julian Alaphilippe (Fr). Küng: «Ich habe keine Angst, ich werde um meine Position kämpfen!» MATHIAS GERMANN

Fotos: Getty Images, EPA, Thomas Meier

Beat Breu nervt sich über den Radsport

«Ich würde den Funk verbieten»

Wann Beat Breu die Vorhänge seines Zirkus wieder hochziehen kann, ist unklar. Bis dahin hat er viel Zeit für den Radsport und begeistert sich für die Tour de Suisse. Etwas geht der Rad-Legende aber gegen den Strich: «Den Funk würde ich verbieten. Die Fahrer sind völlig fremdgesteuert, wissen immer, was wo gerade läuft. Dadurch werden die Rennen viel eintöniger.»

Breu will, dass die Knöpfe in den Ohren der Profis verschwinden. «Die Athleten wirken auf mich wie Roboter, die nur noch den Befehlen folgen.» Auch den Aspekt, dass die Sportlichen Leiter vor brezligen Situationen wie schlecht parkierten Autos, Öl auf der Strasse oder gefährlichen Kurven warnen, findet Breu nicht relevant. «Vieles ist schon vorher bekannt. Und auch die Töffs können etwas signalisieren.»

Blick fragt im Peloton nach, was die Fahrer zu Breus Idee meinen. Marc Hirschi (22): «Ich hätte nichts dagegen. Man müsste



Beat Breu findet den Knopf im Ohr überflüssig.

mehr bei der Sache und flexibler sein. Die Rennen wären taktisch offener, aktiver, interessanter.»

Bei WM und Olympia gibt es keinen Funk. Probleme gibt es dennoch nicht. «Dort sind die Kurse abgeriegelt, es gibt keine bösen Überraschungen», sagt Michael Schär (34), findet die Knöpfe im Ohr aber auch nicht zwingend, wenn die Streckensicherung – vor allem in Italien – besser werden würde. «Der Instinkt der Fahrer käme mehr zum Tragen. Das wäre ein Gewinn für alle.» MATHIAS GERMANN

Anzeige

Danke für die Unterstützung

Presenting Partner: vaudoise

Premium Partner: GENESIS

Timekeeper: TISSOT SWISS WATCHES SINCE 1853

Host Broadcaster: SRG SSR

Mediapartner: Blick

Rights Owner: SWISS CYCLING

Proud Member of: UCI WORLD TOUR

Other partners: primeo energie, search.ch, SUPERSAPIENS